

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 27 (1934)

Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Stabhochsprung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

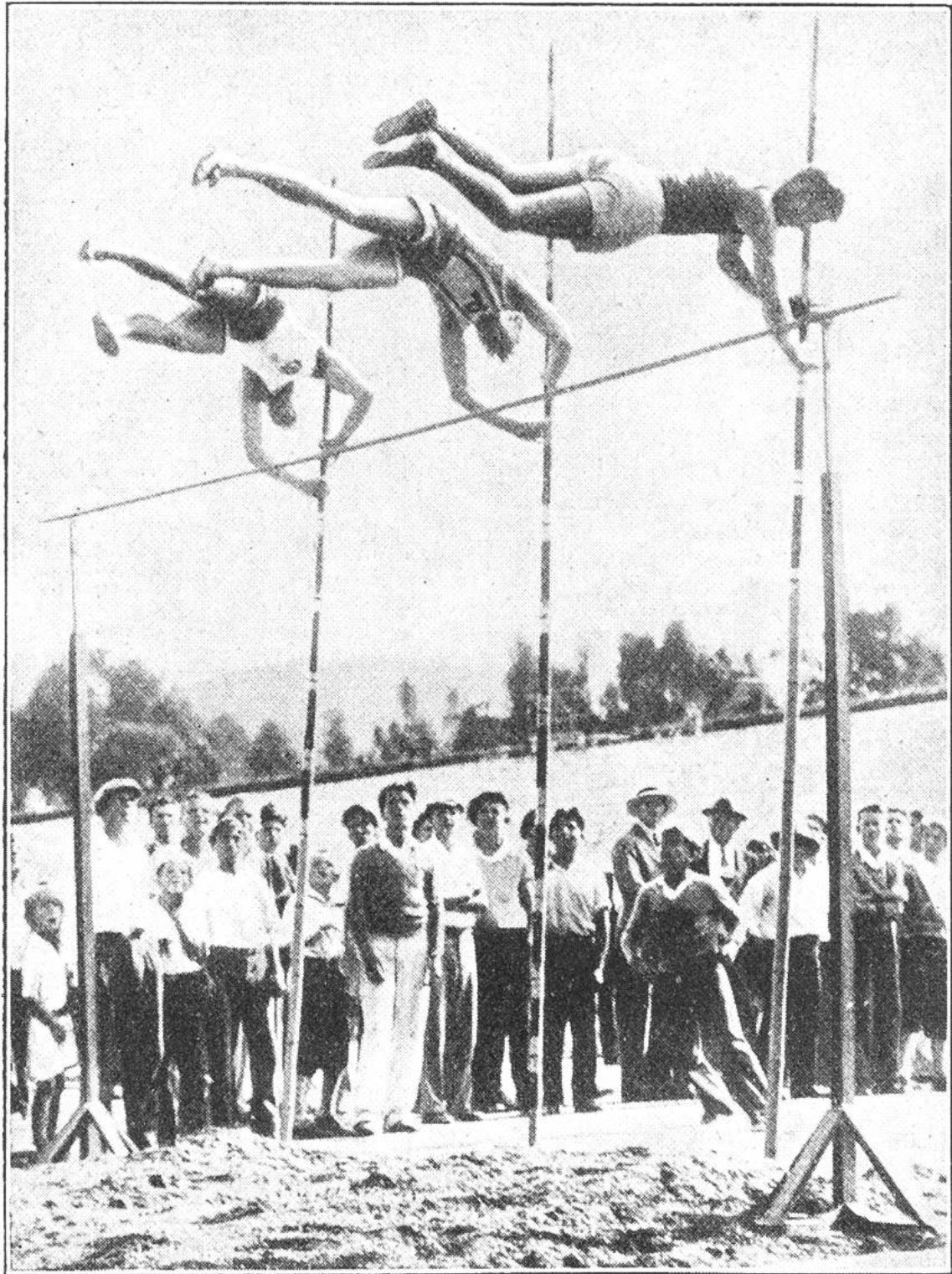
Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wellen erzeugen, so sagte er, und mit dem Flügelschlag — durch Reibung mit dem Wind — Elektrizität. Wenn die Tauben aufsteigen, so kreisen sie zuerst eine Zeitlang am Ort, ehe sie eine Richtung einschlagen. In dieser Zeit stellt sich der „Apparat für drahtlose Telegraphie“ ein, sendet und empfängt auf noch nicht bekannte Weise vermutlich Nachrichten vom heimischen Taubenschlag. Was diese Vermutung des Naturforschers bestätigen könnte, ist die Beobachtung, dass Brieftauben, die in der Umgebung starker und tätiger Radiosender aufgelassen wurden, kreisten, ohne die Richtung zu finden. Jedenfalls störte der Sender die eigene Telegraphie der Tauben. Erst wenn der Sender abgestellt wurde, fanden sich die Tauben in der Orientierung zurecht.

STABHOCHSPRUNG.

Das Bild führt uns drei amerikanische Champions bei einem Stabhochsprung von annähernd vier Metern vor (Weltrekord: 4,32 Meter). Stabhochsprung wird auch bei uns zulande schon lange Zeit geübt, ursprünglich von der Turnerschaft, die auch den Stabweitsprung pflegt. Doch haben ihn die Leichtathleten ebenfalls in die Reihe ihrer Übungen aufgenommen. Wie bei so manchen andern Sportarten, so lässt sich auch beim Stabsprung feststellen, dass er in früheren Zeiten nicht als Sport und turnerisches Glanzstück betrieben wurde. Die Bewohner der norddeutschen Marschgegenden (= sumpfige Gebiete) benutzten seit alters einen Stab, wenn sie, über Land gehend, die zahlreichen Gräben und kleinen Kanäle, von denen ihre Heimat durchzogen ist, überspringen mussten. Die Turnväter Jahn und Guts Muths erkannten dann in diesem praktischen Vorgehen eine gesunde und schöne Leibesübung.



Stabhochsprung zu dritt. Die elegante, meisterhafte Leistung findet die ungeteilte Bewunderung der Zuschauer.